

# Calmer Tagblatt

N 251.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

87. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in fremden Städten 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 25. Oktober 1912.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr M. 1.20, im Fernverkehr M. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## Der Balkankrieg.

Den türkischen Siegesnachrichten folgen die bulgarischen Widerrufe auf dem Fuße. Die Agence Bulgare bezeichnet die Depesche der Frankf. Ztg., nach der die Bulgaren bei Kirkkilisse eine Niederlage erlitten und 3000 Tote gehabt hätten, als eine phantastische Erfindung. Und die serbischen Depeschensbüros wollen gleichfalls von dem unten gemeldeten Sieg der Türken bei Kumanowo nicht die Spur wissen. Und das heute eingegangene Material an Nachrichten über den Verlauf der Kämpfe um Adrianopel und Kirkkilisse läßt sich glatt in zwei Teile sondern: die von Bulgarien ausgehenden Meldungen behaupten den Sieg der bulgarischen Armee, die von der Türkei ausgehenden aber verzeichnen ausschließlich türkische Erfolge. Daß bei Adrianopel und der Festung Kirkkilisse eine gewaltiger Zusammenstoß der türkisch-bulgarischen Hauptstreitkräfte stattgefunden und dort ein zähes, blutiges Ringen im Gange ist, das ist zweifellos Tatsache. Die Nachrichten aber über den Verlauf dieser Kämpfe, wie alle Meldungen vom Kriegsschauplatz, sind, wie wir schon mehrermale nachdrücklich hervorhoben, nur ganz vorsichtig aufzunehmen. Ein Punkt, der zugunsten der Türken spricht, ist der, daß die fremden Kriegsberichterstatter und Militärattachés jetzt zur türkischen Front abgelassen worden sind, zur bulgarischen noch nicht. Nachstehend seien die „Siegesnachrichten“ wiedergegeben, soweit sie, wenn zutreffend, für die militärische Lage von Bedeutung wären; zuerst die türkischen, dann die bulgarischen, die griechischen, serbischen und montenegrinischen:

**Konstantinopel, 24. Oktober. (Telegr.)** 9 Uhr 45 vormittags. Die in Kumanowo zusammengezogene türkische Westarmee griff die Serben, die vier Divisionen stark waren, an. Die Serben wurden unter ungeheuren Verlusten vollständig geschlagen, sie standen unter dem Kommando des Kronprinzen Alexander.

**Konstantinopel, 24. Oktober.** In der Schlacht bei Kumanowo nahmen die türkischen Truppen 4 bulgarische und 6 serbische Kanonen, sowie eine serbische Fahne weg und machten mehrere Gefangene. Der Feind ist bis Bijatzsch, 25 Kilometer nördlich von Kumanowo, geflohen. — Der „Tanin“ verzeichnet das Gerücht, daß die Bulgaren Mustapha Pascha geräumt haben. — Die Blätter erfahren, die Regierung habe beschlossen, als Kriegsteuer die Zölle von 11 auf 14 Prozent zu erhöhen. Der Khedive ist hier eingetroffen.

## Lichtenstein.

67) Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

Der junge Mann galoppierte durch das Tal hin, und die Hauptleute und ihre Gesellen blickten ihm nach und bewunderten die Kraft und Gewandtheit, mit welcher er in der schweren Rüstung aufs Pferd gesprungen war, lobten seinen Anstand und seine Haltung, solange sie ihn noch sehen konnten. Bald mischte sich ein Helmbusch mit den Büschen und Lanzenspitzen, die man unten im Tal bemerkte. Sie kamen näher, jetzt sah man Helme blinken, jetzt wurden die Reiter bis an die Brust sichtbar, jetzt erschienen sie auf einmal auf einer kleinen Anhöhe, und man konnte die ganze Schaar übersehen. Der Pfeifer von Hardt schaute mit blinkenden Augen in die Ferne. Seine Brust hob und senkte sich, die Freude schien ihn des Atems zu berauben. Sprachlos nahm er den Obersten an der Hand und deutete auf die Reiterschar.

„Welcher ist der Herzog?“ fragte dieser. „Ist's der auf dem Mohrenschimmel?“

„Mein das ist der edle Herr von Hemen. Seht Ihr das Banner von Württemberg? Wie, seh' ich recht? Bei Gott, der Junker von Sturmfeder darf es tragen!“

„Daz ist eine große Ehre! Mordblei, ist erst fünf und zwanzig und darf die Fahne tragen! In

**Saloniki, 24. Oktober.** Die türkische Armee hat die Bulgaren und Serben unter schweren Verlusten aus Kratowo, Kotschana, Bujanowice, Osmanie und Kumanowo hinausgeworfen und dabei 10 Geschütze erbeutet. Die Serben sind über Zibestische zurückgegangen.

**Sofia, 24. Oktober.** Die Bulgaren nahmen Kirkkilisse und machten dabei 50 000 Mann mit 2 Paschas zu Gefangenen, außerdem erbeuteten sie zahlreiche Trophäen, Kruppkanonen und Munition. Bei der Einnahme von Mehomia haben die Bulgaren 2 Kanonen erbeutet.

**Sofia, 24. Okt. Ag. Bulg.** Die bulgarischen Truppen stehen bei Adrianopel 5—8 Kilometer von der Festung entfernt und verstärken ihre Stellungen. Nachträglich eingelaufenen Meldungen zufolge beträgt die Zahl der in dem Kampf bei der Ortschaft Zuruß am rechten Ufer der Mariha Gefangenen weit mehr als 160. Die erste in Stara Zogora angelangte Gruppe der Gefangenen besteht allein aus 342 Soldaten und Unteroffizieren, einem Unterleutnant und einem Hauptmann. Zwei weitere Gruppen dürften heute von Mustapha Pascha abgehen. Ein von türkischen Truppen aus Adrianopel in der Richtung nach Nordosten unternommener Ausfall endete mit einem Rückzug der Türken, die große Verluste erlitten und auf dem Kampffelde 12 Kanonen und 18 Munitionswagen zurückließen.

**Athen, 24. Oktober.** Der griechische Generalissimus telegraphiert aus Khani Vigia unterm 23., 8.50 abends: Unsere Truppen haben den Feind auf allen Seiten von Cambunia bis Serfidje und auf der Ebene Mlakmon verfolgt. Die türkische Armee ist versprengt worden. Wir haben 22 Feldkanonen mit Prozen, sowie eine große Menge von Munition und zahlreiche Munitionswagen erbeutet. General Dauglis telegraphiert unterm 23., 9.30 abends: Die Türken hatten große Verluste. Wir haben zahlreiche Gefangene gemacht, darunter einen Oberleutnant. Eine Abteilung aus 2 Coyonenbataillonen, die unter dem Kommando des Pionieroberstleutnants Konstantopulo stand, griff bei Mlacho Divado zwei türkische Bataillone an, vernichtete einen Teil und zerstreute den Rest.

**Athen, 24. Oktober, 1.40 früh.** Meldung der Agence Havas. Die griechischen Truppen haben Serfidje und eine Brücke bei Mlakmon besetzt und so den Türken den Rückzug abgeschnitten. Diese haben, bevor sie Serfidje verließen, 70 Griechen und einen Priester ermor-

det. Die Regierung hat an den Generalissimus und die siegreiche Armee wegen des glorreichen Sieges ein Glückwunschtelegramm gerichtet. Die Bevölkerung nahm die Siegesmeldung mit gemessener Ruhe auf. Die Presse bringt begeisterte Artikel, worin sie die blitzartige Schnelligkeit der griechischen Truppen hervorhebt und sagt, der gestrige Tag habe in Mazedonien einen Marathonlauf in Waffen gesehen. Die Ausdauer der Mannschaften sei bewunderswert, da die Strecke zwischen Sarantoporos und Servia (Selfidsch) in einem Tage zurückgelegt worden sei. Die türkische Armee ist jetzt zwischen dem rechten Ufer des Haliakmon und Servia eingeschlossen. Heute wird die griechische Kavallerie in Tätigkeit treten; sie wird von der Infanterie unterstützt; die Vernichtung der Türken oder die völlige Uebergabe scheint sicher zu sein. — Ist die Nachricht von der Einnahme Selfidsch's richtig, dann haben die Griechen den Schlüssel nach Saloniki; sie müssen sich auf ihrem weiteren Vormarsch mit den zwischen Selfidsch und Salonik stehenden türkischen Streitkräften schlagen.

**Branje, 24. Oktober.** General Jankowitsch hat gestern 3 Uhr nachm. Novibazar nach erbittertem dreitägigem Kampfe gegen die Befestigungen eingenommen. Die Verluste sind noch nicht bekannt.

**Belgrad, 24. Oktober.** Gestern abend verbreitete sich in Belgrad blitzschnell die Nachricht von der Einnahme Nowi Bazar's durch die serbischen Truppen unter General Schiwkowitzsch. Meldungen aus amtlicher Quelle haben die Richtigkeit bestätigt. Einzelheiten fehlen, man weiß nur, daß der Kampf drei Tage dauerte, und die Serben infolge günstigerer Stellungen weniger Verluste als der Feind haben sollen. (Durch die Eroberung dieser Stadt rückt für die Serben die Möglichkeit näher, sich mit den Montenegrinern zu vereinen.)

**Podgoriça, 24. Oktober.** Die Montenegriner haben mehrere wichtige Positionen vor dem Tarabosch eingenommen, darunter Braka, Koplit und Rijoli. Der Stamm Postriba erklärte, er werde sich neutral verhalten. Die Montenegriner eroberten den Hof Krajna, einer für einen Angriff auf den Tarabosch wichtigen Position, und brachten auf der Höhe Geschütze in Stellung. Seit gestern werden eifrig Munition und Lebensmittel von Podgoriça an die Front transportiert. Kanonendonner ist seit gestern nicht mehr hörbar.

Frankreich darf das nur der Konnetabel tun, der erste Mann nach dem König Franz. Dort heißt man's Ohrenflamme und ist aus lauter Gold. Aber welcher ist der Herzog Ulerich?“

„Seht Ihr den im grünen Mantel mit den schwarz und roten Federn auf den Helm? Er reitet neben dem Banner und spricht mit dem Junker, er reitet einen Rappen und zeigt gerade mit dem Finger auf uns — seht, das ist der Herzog.“

Die Reiterschar mochte ungefähr vierzig Pferde betragen. Sie bestand meist aus Edelleuten und ihren Dienern, die dem Herzog in seine Verbannung nachgezogen waren oder, von seinem Einfall benachrichtigt, an der Grenze seines Landes sich an ihn angeschlossen hatten. Sie waren alle wohlberitten und bewaffnet. Georg von Sturmfeder trug Württembergs Panier, neben ihm ritt ganz geharnischt der Herzog. Als dieser Zug jetzt den Landsknechten auf etwa dreihundert Schritte nahe war, erhob der lange Peter seine Stimme und sprach: „Gebt acht, ihr Leut'. Wann Zeine Durchlaucht nahe ist, und ich meinen Hut vom Scheitel reiße, so schreiet: „Bivat Ulerikus!“, schwenket die Fähnlein in der Luft, und ihr Trommler, raffelt auf euren Fellen, daß euch das Donnerwetter! Schlagt den Wirbel wie beim Sturm auf eine Festung; Bassa manelka! haut drauf und wenn der Schlägel bricht — so begrüßen die tapfern Landsknecht' einen Fürsten.“

Diese kurze Anrede tat ihre vollkommene Wirkung; die kriegerische Schaar murmelte das Lob des Herzogs, sie schüttelten ihre Hellebarden, stampften ihre Büchsen klirrend auf den Boden, und die Trommler faßten ihre Schlägel krampfhaft in die Hand, und als jetzt Georg von Sturmfeder, der Bannerträger von Württemberg, ansprengte, und hinter ihm hoch zu Ross, erhoben wie in den Tagen seiner Herrschaft, mit kühnen, gebietenden Blicken Herzog Ulerich von Württemberg sich zeigte, da entblöhte der lange Peter ehrfurchtsvoll sein Haupt, die Trommel rasselten wie zum Sturm einer Feste, die Fähnlein neigten sich zum Gruß, und die Landsknechte riefen ein tausendstimmiges Bivat Ulerikus!

Der Bauersmann von Hardt war still in der Ferne gestanden, hatte nicht auf diese kriegerischen Grüße gehört, seine ganze Seele schien nur in seinem Auge zu liegen, das trunken an seinem Herren hing. Der Herzog hielt den Rappen an, blickte um sich, und es war tiefe Stille unter den vielen Menschen. Da trat der Bauer vor, kniete nieder, hielt ihm den Bügel zum Absteigen und sprach: „Sie gut Württemberg allweg!“

„Ha! Du bist es, Hans, mein Geselle im Unglück, der mir den ersten Gruß von Württemberg bringt? Meine Edeln habe ich hier erwartet, daß sie mich begrüßen bei meinem ersten Schritt auf württembergischem Grund, meinen Kanzlar und meine Räte. Wo sind die Hunde? Die Stände



Calw, 25. Oktober 1912.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats mit Ortsarmenbehörde am Donnerstag, 24. Oktober, von nachmittags 5 Uhr ab unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Conz. Anwesend waren Dekan Roos und 10 Gemeinderäte. — Die Verhandlungen begannen mit der Besprechung von Armen sachen. Die geforderte Anerkennung eines Unterstützungswohnhauses und der damit verbundenen Verpflichtung für die Gemeinde wurde vom Gemeinderat gegeben. Er nahm auch Kenntnis von der Verbringung eines Mannes nach Weiskau und eines Jungen in eine andere oberschwäbische Anstalt, wo er nach langen romanhaften Irrfahrten endlich einen Platz fand. — Dekan Roos gibt zu erwägen, ob nicht für die in Pflege der Ortsarmenbehörde stehenden Pflegekinder, hauptsächlich Mädchen, etwas mehr als bisher getan werden könnte; namentlich durch Frauen der hiesigen Gemeinde, die etwa bis zum 18. Jahr ein fürsorgendes Auge auf diese Kinder hätten und dafür sorgten, daß die Kinder nach der Schulentlassung untergebracht werden in Häusern oder Anstalten, wo sie gute Ausbildung in Hausarbeiten erhalten. Er schlägt die Anstalt Stammheim vor und eine ähnliche Anstalt in Zell i. B. (Baden). — Der Vorsitzende begrüßt die Zuziehung von Frauen für diese Fürsorgetätigkeit. Ohne Verbindung mit dem Gemeinderat geschehe eine solche durch Frauen aus dem Frauenkranz; für den Gemeinderat wäre es aber wünschenswert, zu wissen, an wen er sich eintretenden Falles zu wenden hat. — Die Ortsarmenbehörde will dem Vorschlag nachgehen; Dekan Roos wird weitere Schritte in der Sache tun. — Die Verpachtung der früheren Allmandstücke auf dem Windhof erbrachte 725 Mark. Bisher wurden an Pachtzins erlöst ganze 82 Mark; die neue Art der Verpachtung wirkte aber in der günstigen finanziellen Weise. Pächter sind in der Hauptsache die früheren Besitzer der Allmandstücke. — Die Windhofbauten selbst sind nach dem Bericht der Bauhau in äußerst schlechtem Zustand. Der Pachtvertrag, dessen Unterschrift noch nicht getätigt ist, sondern erst auf Lichtmeß 1913 zu erfolgen hätte, wird nunmehr erst nach Vorlage von Berechnungen über die auszuführenden Bauarbeiten und deren evtl. Genehmigung durch den Gemeinderat endgültig anerkannt, bezw. unterschrieben werden. — Schluß der Sitzung nach 2¼ Stunden.

d. Neue Wegbenennung. Der Gemeinderat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, anlässlich des bevorstehenden 50. Todestages des Dichters Ludwig Uhland dem sogenannten „neuen Weg“ den Namen Uhlandstraße zu geben.

Am Mittwoch wurde hier in Anwesenheit von Prälat v. Frohnmeyer die jährliche Diözesansynode abgehalten, zu der sich die Geistlichen und weltlichen Abgeordneten des Bezirks fast vollständig eingefunden hatten. Eröffnet wurde die Synode mit einer ebenso gedankentiefen als ans Herz greifenden Predigt von Dekan Wunderlich-Althengstett. Die darauf folgenden Verhandlungen fanden im Saal des ev. Vereinshauses statt. Nachdem Dekan Roos als Vorsitzender die Anwesenden herzlich begrüßt und Prälat v. Frohnmeyer in einer wirkungsvollen Ansprache auf den Ernst der Zeit, angesichts dessen wir aber doch nicht mutlos zu werden brauchen, hingewiesen hatte, wurden die vorgeschriebenen Wahlen zur Landesynode vorgenommen. Der Bezirk hatte diesmal einen weltlichen Abgeordneten nebst Ersatzmann zu wählen. Mit

55 von 63 abgegebenen Stimmen wurde, wie bereits mitgeteilt, als Abgeordneter gewählt: David Gundert, Verlagsbuchhändler in Stuttgart, als Ersatzmann mit 57 Stimmen Schultheiß Hanselmann in Liebelsberg. Der neugewählte Abgeordnete soll nach einem von Stadtschultheiß Conz-Calw gestellten Antrag gebeten werden, nach Beendigung einer Session dem Bezirk über die in der Landesynode verhandelten Fragen Bericht zu erstatten. Aus dem nun folgenden umfassenden und inhaltsreichen Bericht von Dekan Roos über die kirchlichen Verhältnisse des Bezirks sei hervorgehoben, daß an manchen Orten der Kirchenbesuch der Männer leider viel zu wünschen übrig läßt und der 3. Jahrgang der christenlehropflichtigen Söhne seiner Verpflichtung zu regelmäßigem Besuch der für die Konfirmierten veranstalteten Gottesdienste sich oft entziehe. Wir dürfen wohl einmal auch an dieser Stelle die Eltern und Lehrherren der christenlehropflichtigen Jugend bitten, dafür zu sorgen, daß die konfirmierten Söhne und Töchter die ihnen gebotene Gelegenheit zu religiöser Weiterbildung doch regelmäßig benützen. Wie nötig unsere Jugend solche Weiterbildung hat, weiß jeder, der mit der Jugend zu tun hat, zur Genüge. Erfreulicherweise ist der Sinn für Wohltätigkeit im Bezirk auch im letzten Jahr sehr rege geblieben; so ist z. B. für die Basler Mission noch nie soviel gegeben worden, wie im vergangenen Jahr (einige namhafte Legate eingerechnet 27 160 Mk.). Nach dem Synodalbericht hielt Pfarrer Hinderer von der Evang. Gesellschaft in Stuttgart einen interessanten orientierenden Vortrag über den Evang. Presseverband. Er erörterte überzeugend die hohe, ja gewaltige Bedeutung der Presse in der Gegenwart, zeichnete die sehr verschiedenartige Stellung der modernen Zeitungen zu religiös-sittlichen Problemen, speziell zu Fragen der christl. Weltanschauung, wies die Notwendigkeit der Gründung eines evgl. Presseverbandes für ganz Deutschland, der evang.-christliche Weltanschauung in der Presse zur Geltung bringen und die Leser über alle wichtigen Vorgänge innerhalb der ev. Kirche auf dem laufenden erhalten möchte, nach und erläuterte sodann noch in Kürze die Einrichtungen der württ. evgl. Presseverbands. Der Vortrag wird wohl manchem die Augen darüber geöffnet haben, wie wichtig und nötig es ist, daß auf evang. Seite ähnliches geleistet werde auf dem Gebiet der Presse, was auf katholischer Seite in straffer Organisation schon längst und mit großem Erfolg geschieht. Der Aufruf zur Unterstützung der Bestrebungen des Evang. Presseverbands durch Gewährung eines jährlichen Mitgliederbeitrags blieb denn auch nicht unerhört. — An die Verhandlungen schloß sich das übliche gemeinschaftliche Mittagessen an, das im Gasthof zum Waldhorn eingenommen wurde.

ep. Zur Notstandsfrage ländlicher Gemeinden. Unter den vielen ländlichen Gemeinden Württembergs wird es kaum eine arme Gemeinde geben, die nicht schon in Fällen außerordentlicher Not die Hilfe eines Vereins erfahren hätte, der am 1. Dezember ds. Js. auf eine 25jährige gefegnete Tätigkeit zurückblicken darf. Wir meinen den „Verein zur Hilfe in außerordentlichen Notstandsfällen auf dem Lande“. Aber er sollte noch mehr Freunde haben, namentlich aus den wohlhabenden Kreisen, die ihrer sozialen Pflicht eingedenk sind und den wirtschaftlich Schwachen zur rechten Zeit stärken wollen, daß er nicht mit seiner Familie in gänzlicher Verarmung körperlich und sittlich verkommt. Solch ein Erinnerungstag, wie die 25. Wiederkehr der Gründung, an dem der Verein mit berechtigter Freude zurückblicken darf auf das, was

er geleistet hat, legt es uns nahe, ihm wieder fröhliche Geber und Mitarbeiter zu wünschen.

b. Postanweisungsverkehr mit der Türkei. Für Postanweisungen nach Konstantinopel und Smyrna, (deutsche Postanstalten) sowie nach den ottomanischen Postanstalten gilt mit sofortiger Wirkung das Umrechnungsverhältnis von 100 Piaster (Gold)-18 Mk. 90 Pfg. Die Berichtigung des Briefposttarifs ist eingeleitet.

+ Ein verspätetes Kind der Sonne in Gestalt einer appetitlichen Erdbeere trug uns ein Leser des Calwer Tagblattes zu. Er fand es an einem Rain der Straße von Ottenbronn nach Hirsau. Es hätte früher kommen sollen, zur Zeit, als seine Geschwister ihre Blütenköpfchen dem Licht der Sonne boten, wünschon viel schöner es draußen auch damals nicht war, als gegenwärtig. Aber das freundliche Pflänzchen freute uns herzlich, gerade weil es so überraschend sich eingestellt hatte und für Ausgang Oktober immerhin eine Seltenheit bedeutet.

sch. Mutmaßliches Wetter. Immer noch lagert über Nordwestdeutschland eine Depression, außerdem zieht aus dem nördlichen Ozean ein neuer Luftwirbel herauf, unter dessen Einfluß wir bald geraten werden. Für Samstag und Sonntag ist daher zeitweilig trübes, mäßig kühles und strichweise regnerisches Wetter zu erwarten.

### Württemberg.

Die Verfassung der württ. ev. Landeskirche.

ep. Die Wahlen zur 8. ev. Landesynode, die gegenwärtig wieder stattfinden, lassen ein Wort über die kirchliche Verfassung in Württemberg, deren Grundzüge noch nicht überall bekannt sind, angebracht erscheinen. Der erste Schritt auf dem Wege, den kirchlichen Gemeinden einen eigenen Anteil an der Leitung ihrer Angelegenheiten zu gewähren, war die Einführung des Pfarrgemeinderats i. J. 1851, des Vorgängers des jetzigen (1887/88 eingeführten) Kirchengemeinderats, dem neben der kirchlichen Leitung des Gemeindelebens, die auch jenen zustand, die Verwaltung des Kirchenvermögens übertragen wurde. Auf dem Kirchengemeinderat baut sich die Diözesansynode auf, die kirchliche Bezirksversammlung, bestehend aus den Geistlichen und den in gleicher Zahl von den Kirchengemeinderäten gewählten Abgeordneten des Bezirks. Sie hat u. a. die Wahlen zur Landesynode vorzunehmen. Diese kirchliche Landesversammlung (eingeführt 1867, erste Tagung Februar 1869) besteht aus 50 von den Diözesansynoden gewählten Abgeordneten, je hälftig geistlichen und weltlichen, einem von den Professoren der ev. Theologie an der Hochschule gewählten Vertreter und 6 vom König ernannten Mitgliedern, und ist berufen zur Mitwirkung an der kirchlichen Gesetzgebung des Landes. So wenig ohne den Landtag ein staatliches Gesetz erlassen oder geändert werden kann, so wenig kann ohne die Synode ein kirchl. Gesetz erlassen oder geändert werden. Auch Fragen des sittlich-religiösen Lebens (wie Sonntagsfeier, Sonntagsruhe, Eideszwang u. s. f.) nimmt die Synode in Behandlung.

### Im Zeichen des Luftsports.

Stuttgart, 24. Oktober. Heute mittag fand als Einleitung der großen sportlichen Veranstaltungen die nationale Zielfahrt statt, an der 30 Ballons teilnahmen. Die Fahrt war als Zielfahrt veranstaltet und zehn Preise, darunter ein Ehrenpreis des Königs, ausgesetzt. Branddirektor Jacoby hatte umfangreiche Sicherheitsvorkehrungen getroffen und einen vollständigen Lösch-

meiner Landschaft, wo bleiben sie, will man mich nicht wiedersehen in der Heimat? Ist keiner von allen da, mir den Bügel zu halten, als der Bauer?"

Seine Begleiter drängten sich staunend um den Herzog her, als sie ihn also sprechen hörten. Sie wußten nicht, war es Ernst oder bitterer Scherz über sein Unglück. Sein Mund schien zu lächeln, aber sein Auge blitzte mutig, und seine Stimme klang ernst und befehlend. Sie sahen einander wegen dieser düstern Laune zweifelhaft an, aber der Pfeifer von Hardt erwiderte seinem Fürsten: „Diesmal ist's nur der Bauer, der Euch auf Württemberg's Boden hilft, aber verachtet nicht ein treues Herz und eine feste Hand. Die andern werden schon auch kommen, wenn sie hören, daß der Herr Herzog wieder im Lande sei.“

„Meinst du“, sprach Alerich bitter lachend, indem er sich vom Pferde schwang, „sie werden auch kommen? Bis jetzt haben wir wenig Kunde davon. Aber ich will anklopfen an ihren Türen, daß sie merken sollen, es ist der alte Herr, der in sein Haus will!“

„Sind dies die Landsknechte, die mir dienen wollen?“ fuhr er fort, indem er aufmerksam das kleine Heer betrachtete. „Sie sind nicht übel bewaffnet und sehen männlich aus. Wieviel sind es?“

„Zwölf Fähnlein, Euer Durchlaucht, antwortete der Oberst Peter, der noch immer mit gezogenem Hut vor ihm stand und hie und da verlegen den ungarischen Bart zwirbelte. „Lauter geübte Leut'

Gott straf' mein' Zeel', tut mir leid, wenn ich geflücht hab', der König in Frankreich hat sie nicht besser.“

„Wer bist denn du?“ fragte ihn der Herzog, der die große dicke Figur mit dem langen Hieber und dem roten Gesicht verwundert anschaute.

„Ich bin eigentlich ein Landsknecht meines Zeichens, man nennt mich den langen Peter, jetzt aber wohlbestallter Oberst verzamelter.“

„Was, Oberst! Diese Narrheit muß aufhören. Ihr mögt mir wohl ein tapferer Mann sein, aber zum Hauptmann seid ihr nicht gemacht. Ich selbst will Euer Oberst sein, und zu Hauptleuten werde ich einige meiner Ritter machen.“

„Bassa manek — tut mir leid, wenn ich geflücht ha', aber erlaubt, Herr Herzog, einem alten Kerl ein Wort, das ist gegen unsern Pakt mit dem Goldgülden monatlich und den vier Maaz Wein tagtäglich. Da steht zum Beispiel der Staberl aus Wien, 'gibt keinen Tapferern unter dem Mond.“

„Schon gut, Alter, schon gut! Auf die Goldgülden und den Wein soll mir's nicht ankommen. Wer bisher Hauptmann war, soll es richtig bekommen. Nur den Befehl müßt Ihr abgeben. Habt Ihr Pulver und Kugeln?“

„Das will ich meenen!“ sagte der Magdeburger. „Wir haben noch von Eurer Durchlaucht eigenem Pulver und Blei, das wir in Tübingen mitgenommen. Wir haben Munition auf achtzig Schuß für den Mann.“

„Gut. Georg von Hewen und Philipp von Reckberg, ihr teilt Euch in die Knechte. Jeder nimmt sechs Fähnlein. Ihr da, die Ihr Euch Hauptleute nennet, könnet bei den einzelnen Fähnlein bleiben und den beiden Herren an die Hand gehen. Ludwig von Gemmingen, seid so gut und nehmet den Oberbefehl über das Fußvolk. Jetzt geradewegs auf Leonberg. Freu' dich, mein treuer Bannerträger,“ sagte Alerich, als er sich aufs Pferd schwang; „so Gott will, ziehen wir morgen in Stuttgart ein.“

Die Reiterschar, den Herzog an der Spitze, zog fürder. Der lange Peter stand noch immer unterdrückt auf dem Platz, den Hut mit der stolzen Hahnenfeder in der Hand, und schaute den Reitern nach.

„Das ist einmal ein Fürst!“ sprach er zu den Hauptleuten, die neben ihm standen. „Was der für eine gewaltige Stimme hat und wie er greulich mit den Augen funkelt, das es einem angst und bange wird. Hu, ich meint, er woll' mich mit Haut und Haar verschlucken, als er mich fragte: Wer bist denn du?“

„Mir wor's g'rod, wie wenn einer siedend Wasser über mein Leib' schütten tät. In Wien ist doch auch 'n Kaiser, aber er tut nit so g'waltig wie der do!“

„Also Hauptleut' sind wer g'wesen,“ sprach der Hauptmann Muckerle, „die Herrlichkeit hat nit lang dauert.“

(Fortsetzung folgt.)



zug nach dem Flugplatz beordert, auch von der Polizei waren geeignete Schritte getan, um die Ordnung auf dem Wasen aufrechtzuerhalten. Ziel und Landungsstelle war bei der Straße von Hall nach Islofen. 1 Uhr nachmittags stiegen die Ballone auf; bis 4 Uhr waren bei Beckenrieden 9 Ballone niedergegangen. Dem Ziel am nächsten ging der Ballon „Bürgermeister Mönckeberg“ nieder, Führer Dr. Perlewitz; seine Entfernung vom Ziel betrug 551 Meter, die des Ballons „Fürstenberg“, dessen Führer Leutnant Justi war, betrug 1070 Meter; 1240 Meter lag der Ballon „Krefeld“ vom Ziel. Bis zum Abend waren alle 30 Ballons gelandet. Auch der beim Aufstieg beschädigte „Friedrichshafen“. Es regnete unausgesetzt. Auf dem Startplatz waren der König, die Königin, Herzog Albrecht mit Söhnen und Töchtern, Herzog Ulrich, Herzog und Herzogin Robert. — Der Ballon „Neuf“ ist bei Gailenkirchen durch Anfahren an elektrische Leitungsdrähte verbrannt. Die drei Insassen konnten sich retten.

**Stuttgart, 24. Oktober.** Von der Fortschrittlichen Volkspartei Groß-Stuttgarts sind gestern für die Verhältniswahlen für die Stadt Stuttgart folgende Kandidaten aufgestellt worden: Oberbürgermeister a. D. von Gauß, Fabrikant Haaga-Cannstatt, Hoffschmiedmeister D. Bötter, Oberbahnweichenwärter Eisele-Untertürkheim, Procurist E. Frank, Rechtsanwalt Dr. Kustige. Es wurde die Kumulierung des Kandidaten v. Gauß beschlossen. — Als Kandidaten für die Proporzwahlen im Stuttgarter Landtagswahlbezirk sind von der Sozialdemokratischen Partei aufgestellt worden: Westmeyer, Dr. Lindemann, Engelhardt, Manz, Oster und Schimmel. Damit haben die Anhänger Westmeyers alle bisherigen Proporzabgeordneten besiegt.

**Stuttgart, 24. Oktober.** Das Gesamtkollegium der Zentralstelle für Gewerbe und Handel beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage der Veranstaltung einer Landesgewerbeausstellung im Jahre 1916 zur Feier des 25. Regierungsjubiläums des Königs. Die Ausstellung wurde angeregt aus den Kreisen der Industrie, die auf diese Weise die Leistungsfähigkeit der württembergischen Industrie dartun will. Die Handelskammern, sowie die Handwerkskammern sollen zunächst einmal Stellung zu dem Plan nehmen.

**Stuttgart, 24. Oktober.** Nunmehr sind weitere Sendungen von holländischem Vieh und Fleisch unter Mitwirkung der Stadt hierher gelangt. Die Preise stellen sich für Ochsenfleisch auf 85 Pfennig mit Ausnahme des Schlachtbratens, der 1,20 Mark kostet. Das Fleisch wird von 53 Metzgermeistern verkauft. Es hat einen schwarzen Stempelaufdruck mit dem Namen Stuttgart.

**Leonberg, 24. Okt.** Im Gerlinger Gemeindefeld war gestern Jagd. Es wurde geschossen: 3 Hirschkühe, (7 weitere Hirsche, die sich im Trieb befanden, entkamen), ferner 16 Rehe, 6 Hasen, 2 Königshaseln, 2 Schnepfen und 2 Füchse. Nach den Beobachtungen wechseln im Gerlinger und Leonberger Wald noch eine Anzahl weiterer Hirsche, so daß der Bestand ganz ansehnlich zu sein scheint. Die Stadtverwaltung in Leonberg war demnach doch im Recht, als sie verlangte, daß wegen des übermäßigen Hochwildstandes abgeschossen werden solle. Auch im Leonberger Stadtwald wurde in letzter Woche Hochwild erlegt.

**Rütingen, 24. Oktober.** Das Ministerium hat die Ungültigkeitserklärung der Wahl des Verwaltungspraktikanten Raum zum Ortsvorsteher der Gemeinde Oberboihingen bestätigt und die Beschwerde dagegen verworfen.

**Schramberg, 24. Oktober.** Gestern abend fand wieder in Hardt eine der dort üblichen Kaufereien auf der Straße nach Sulgen vor dem neuen Schulhaus statt. Allem Anschein nach haben sich mehrere der bis jetzt noch unbekannt Täter gegen einen einzelnen Mann gewandt, ihn übel zugerichtet und dann auf der Straße liegen lassen. Von der Fabrik aus Schramberg heimkehrende Arbeiter fanden den Verletzten und verbrachten ihn nach Hause.

**Amtliche und Privatanzeigen.**

**Konkursverfahren.**

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des **Georg August Dollinger**, Kaufmanns in Calw, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben.

Calw, den 23. Oktober 1912.

**Gerichtsschreiber  
R. Amtsgerichts Calw:  
Siber.**

**Neue  
Telefon-Verzeichnisse**

sind, das Stück zu 20 Pfg., im Kontor des Blattes zu haben.

**Aus Welt und Zeit.**

**Von der bayerischen Grenze, 24. Oktober.** In Günzburg fiel ein 25 Zentner schwerer Mühlstein auf einen 22 Jahre alten Müllerburschen. Dem jungen Mann wurden beide Beine abgeschlagen. Da er auch sonst schwer verletzt ist, wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

**Zerbst, 24. Oktober.** Der Getreidehändler Paul Siebert erschoss seine Frau, seine beiden Söhne von 8 und 9 Jahren und dann sich selbst. Der Grund zu der Tat ist in ungünstiger Geschäftslage zu suchen.

**Innsbruck, 24. Oktober.** Aus ganz Tirol und Vorarlberg wurden gestern von Hochgewittern begleitete Schneefälle gemeldet. In Laas im Binschgau soll ein Güterzug entgleist sein.

**Gerichtssaal.**

**Ellwangen, 24. Oktober.** Die hiesige Strafkammer hat am 16. März 1910 den Bierbrauereibesitzer Johann Schanz von Heidenheim wegen Freiheitsberaubung zu einem Monat Gefängnis verurteilt, da er schuldig befunden wurde, am 12. Januar seine Frau 1 1/2 Stunden in die dunkle kalte Speisekammer gesperrt zu haben, bis diese durch Vermittlung des Dienstmädchens die Polizei herbeirief. Schanz machte damals geltend, daß seine Frau eine Trinkerin sei und in ihren Kaufzuständen den größten Skandal verführe. In den Stunden der Reue habe sie ihn gebeten, bei solch betrunkenen Anfällen einzusperrern. Aus dem Schlafzimmer, wo er sie sonst verwahrte, sei sie aus dem Fenster gestiegen und habe häßliche Szenen auf der Straße verführt. So habe er keinen anderen Ort gewußt, als die Speisekammer. Diese Verteidigung wurde nicht anerkannt, und Schanz verbüßte die Strafe, ruhte jedoch nicht, um ein Wiederaufnahmeverfahren herbeizuführen. Der jetzt als Sachverständige und Zeuge zugezogene Dr. Biemann aus Heidenheim bestätigte, daß Frau Schanz eine notorische unheilbare Trinkerin sei, daß dem Manne zu der damaligen Zeit kein anderes Hilfsmittel als Einsperren zur Verfügung gestanden habe, auch die Länge der Zeit sei notwendig gewesen. Zweimal sei er seit März ds. Js. zu der betrunkenen Frau gerufen worden. Aus einem Sanatorium sei sie geflüchtet. Das zweite Mal habe er die Frau durch die Sanitätskolonne in das Krankenhaus bringen lassen müssen. Auf diese Aussage hin erkannte das Gericht auf Freisprechung von der Anklage der Freiheitsberaubung unter Uebnahme der Kosten des gesamten Verfahrens auf die Staatskasse.

**Landwirtschaft und Märkte.**

**Stuttgart, 22. Okt.** Schlachtviehmarkt. Zuge- trieben: Großvieh 157, Rälber 466, Schweine 636 Stück. Ochsen 1. Qual. 98—104 Mk., Bullen 1. Qual. 90—93 Mk., Bullen 2. Qual. 86—90 Mk., Stiere 1. Qual. 98—102 Mk., Junggrinder 2. Qual. 94—98 Mk., Junggrinder 3. Qual. 90—94 Mk., Rälber 1. Qual. 110—114 Mk., 2. Qual. 105—109 Mk., Rälber 3. Qual. 100—104 Mk.; Schweine 1. Qual. 87—88 Mk., 2. Qual. 85—86 Mk. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

**Allerlei Geschichtliches aus Stadt und Bezirk Calw.**

(Nach amtlichen Quellen zusammengestellt.)  
(Fortsetzung.)

Neuweiler gehörte einst zur Herrschaft Bogtsberg und kam mit diesem an Württemberg. Das Amt Neuweiler, das aus dieser Herrschaft gebildet wurde, stand unter der Vogtei Calw. Kirchlich gehörten Neuweiler und Hoffstett bis 1489 zu Ebhausen, Oberamt Nagold. Von der Kirche stammt der Turm noch aus romanischer Zeit, das Langhaus wurde mehrfach verändert. — In Hoffstett war ursprünglich ein herzogliches Jagdschloß, das in eine Försterwohnung umgewandelt wurde.

Oberhaugstett, das 1075 als „Hustelan“ vorkommt, war gräflich hohenbergisch und kam über Kurpfalz 1440 mit Bulach an Württemberg. Nordwestlich vom Ort soll eine Kapelle gestanden sein; die Stelle wird noch das „Käpelle“ genannt. Die ursprünglich romanische Kirche wurde 1858 umgebaut.

Oberkollbach und Eberspiel erscheinen in der Geschichte erstmals im 11. und 12. Jahrhundert. Kloster Hirsau erhielt 1170 in „Cobelbach“, wie es früher genannt wurde, ehe das jüngere Unter-Kollbach, Oberamt Neuenbürg, entstand, ein Gut, und 1303 erkaufte es die Vogtei über „Ebersbühl“ von den Grafen von Baihingen. Später gehörten beide Orte zum württembergischen Klosteramt Hirsau. Kollbach wird durch den Kollbach in die rechtsliegende hirsauische und die Liebenzeller-Hälfte (Unterkollbach, Gde. Igelstoch, Oberamt Neuenbürg) geschieden. Im Wald zwischen Oberkollbach und Lügenhardt soll, der Sage nach, ein kleiner Ort gestanden sein. An der Landstraße stehen die sogen. 3 Königseichen, welche im Jahre 1841 zum Gedächtnis an das Jubelfest des Königs gepflanzt wurden. Im Jahr 1411 wurde zu „Kolban“ eine Kapelle errichtet. 1835 wurde Eberspiel zu einer eigenen Gemeinde gemacht, aber schon 1838 wieder mit Oberkollbach vereinigt.

Oberkollwangen ist besonders dadurch merkwürdig, daß es vor Zeiten unter ganz verschiedenen Herrschaften und Kirchensprengeln stand. Die nördliche Hälfte gehörte zum Bistum Speyer und zur Herrschaft Javelstein, die südliche zum Bistum Konstanz und zur Herrschaft Wildberg. Somit gelangte erstere 1345, letztere 1440 an Württemberg. 1512 werden beide Teile mit Breitenberg zu einer Pfarrei vereinigt. Die ursprünglich romanische, 1595 veränderte Kirche hat einen mit Schießscharten versehenen Turm, der zur Verteidigung eingerichtet war.

Oberreichenbach war ursprünglich ein gräflich kalwischer Ort, der von Hirsau erworben wurde, das 1303 auch die Vogtei darüber von den Grafen von Baihingen kaufte. (Fortf. folgt.)

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

**Stuttgart, 25. Oktober.** (Teleph.) Sieger in der gestrigen nationalen Wettfahrt wurde der Ballon „Bürgermeister Mönckeberg“ des Hamburger Vereins für Luftschiffahrten, ein 12 000 Kubikmeter großer Ballon, der von Dr. P. Perlewitz geführt wurde und am nächsten bei dem Zielkreuz an der Straße von Hall nach Kesselbach kurz vor Beckrieden um 1/4 Uhr als Erster landete.

**Biberach, 25. Oktober.** (Teleph.) Der Raubmörder, der die Kreuzwirtin Hähle in Warthausen erschlagen hat, ist in der Nähe der Wilhelmshurg in Ulm von einem Schutzmann verhaftet worden; er heißt Hugo Knittel und ist ein 27 Jahre alter Tagelöhner aus Urach.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner, Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

**Gottesdienste.**

21. Sonntag nach Trinit., 27. Oktober. Vom Turm: 634. Predialied: 177, Jesus, meine Zuversicht u. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Predan Ros. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.  
Feiertag Simon und Juda, 28. Okt., 8 Uhr abends: Missionsstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.  
Donnerstag, 31. Okt., 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Predan Ros.  
Samstag, 2. Nov., 1/2 7 Uhr: Vorbereitung und Beichte im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

**Reklameteil.**

*Osthausen No. 26541.*

... *Bauschmanns Milchbottan  
nigunt sich besonders für  
als Zusatz zur Milch*

*Ihre Ostalt muß! 6!*

**Rechnungen**

in ein- und mehrfarbiger Ausführung liefert rasch und billig die

**A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.**

**Kaninchenzüchter-Verein  
Calw u. Umgebung.**



Samstag, den 26. Okt., abends 8 Uhr, findet bei Mitglied Hiller zum „Schiff“

Monatsversammlung statt. Tagesordnung: Preisverteilung, Kreisausstellung, Weihnachten u. f. w. Zahlreiches Erscheinen ist dringend notwendig.

Der Ausschuß.

Hirsau.

**Schöne Tafeläpfel** hat zu verkaufen.

S. Mienhardt.



# Schützengesellschaft Calw.



Nächsten Sonntag findet das **Schlus- und Geflügel-Schießen** statt. Außerdem ist von einem unserer Schützen eine **Jubiläums-Scheibe** gestiftet. Beginn des Schießens nachmittags 1/2 2 Uhr, nach demselben gemütliches Beisammensein beim Schützenwirt.  
Der Schützenmeister.

## Jungliberaler Verein, Calw.

Am Montag, den 28. Oktober 1912 abends 8 1/2 Uhr findet im Hirsch eine

### Monatsversammlung

statt, zu welcher unsere Mitglieder und Freunde höflich eingeladen werden.  
Der Vorstand.

## Spar- und Consumverein Calw und Umgegend

e. G. m. b. H.

Zu der am Sonntag, den 27. Oktober 1912, nachmittags 1/2 3 Uhr, im „Badischen Hof“ stattfindenden jährlichen

### Generalversammlung

laden wir unsere Mitglieder mit ihren Frauen zu recht zahlreicher Beteiligung freundlich ein.

#### Tagesordnung:

- 1) Rechenschafts- und Geschäftsbericht.
- 2) Entlastung des Vorstandes.
- 3) Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns.
- 4) Neuwahlen.
- 5) Verschiedenes.

Anschließend an die Generalversammlung findet die Ausbezahlung der Dividende statt und ist das Mitgliedbuch vorzulegen.

Der Aufsichtsrat.

NB. Die Rückvergütungsscheine à Mk. 20.— sind sofort im Laden abzugeben.  
Kuperte hierzu liegen dort auf.

## Franz Schoenlen, Calw

Biergasse

empfehltes reichhaltiges Lager in

### Wollwaren jeder Art

Sch beabsichtige, ab 1. Nov. meine

## Mosterei

einzustellen und bitte, die mir noch zugeordneten Aufträge in Bälde zu erteilen.

Hch. Gentner.

## Visitenkarten

liefert in schöner Ausführung die Druckerei des „Calwer Tagblattes“.

# Riessner-Ofen



Weltbekannte, hygienische

### Spar-Dauerbrenner

mit

Original-Sicherheits-Regulator.

Regulierbar von Grad zu Grad und luft-erneuernd. Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.

Unerreicht in Konstruktion und Solidität.

Niederlagen: Carl Seiz, Ofenhandlung, Calw, Carl Forstbauer, Ofenhandlung, Bad Liebenzell.

## Rehe und Hasen



frischgeschossene  
sind zu haben bei  
Gg. Kolb, Marktplatz.

## Schöne blaue Tafeltrauben

das Pfund zu 24 Pfg., bei ganzem Gitter 20 Pfg.

Röhm-Dalcolmo.

## 1911er

Natur-Rotwein und ein kl. Pöfchen Natur-Weißwein, bester Qualitäten habe im Auftrag zu verkaufen. Karl Klumpp, Fahr i. B. Küfermstr.

Ein fast noch neues, sehr gut erhaltenes,

## eichenes Faß

mit 659 Liter Inhalt ist zu verkaufen in Calmbach, Calwerstr. 77.

## Gutes Tafelklavier,

zweitürigen

### Kleiderkasten,

### Weißzeugkasten usw.

zu verkaufen

Schulhaus Igelsloch.

Freundliche

## Wohnung

mit 3 Zimmern nebst Zubehör hat weggugshalber sofort zu vermieten, wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

### Du sparst

Geld

Zeit

Aerger

benützest Du beim Anfeuern

## BRULI GILO

Kein Streichholz, kein Papier, kein Holz mehr nötig.

Mache einen Versuch!

Er kostet nur 12 Pfg.

Zu beziehen bei:

Röhm-Dalcolmo.

Guter 4pferdiger

## Benzin-Motor

unter Garantie bei sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfragen a. d. Exped. d. Bl. unter „Motor“.

## Flechten

wunde, offene oder spröde Haut, Schuppen und alle Unreinigkeiten verschwinden beim Gebrauch des Liasol-Cream (60 S. und 1 M.), und der Liasol-Seife (40 u. 50 S.). Zu haben in den Apotheken in Calw, Liebenzell, Feinach usw.

## Nachstehende Formulare

sind in der Druckerei ds. Bl. stets zu haben:

Klagschriften:

Zahlungsbefehl, Vollstreckung, Klage, Ladung.

Schuld- und Bürgscheine, Mietverträge — Lehrverträge, Rechnungsformulare

in allen Größen.

Wechselformulare,

Quittungen.

## Frau Paula Hörrmann

Lederstrasse 175

Büglerin

Lederstrasse 175

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften im Weissbügeln jeder Art in und ausser dem Hause und sieht geneigten Aufträgen entgegen.

Kostüme und Kleider werden nach wie vor gereinigt.

## Die Buchhandlung von Emil Georgii

empfiehlt sich zur Besorgung von sämtlichen in Zeitungen u. Katalogen ausgeschriebenen

## Büchern und Werken

zu den gleichen Preisen ohne Portoberechnung Reichhaltiges Lager von

## Jugend- und Unterhaltungs-Schriften

Vorrätig sind stets die

Neuerscheinungen der bekanntesten Autoren

## Gesucht einige Jungen

für dauernde Beschäftigung.

H. S. Baumann, mech. Strassenfabrik.

# Sanella

die einzige mit MANDELMILCH hergestellte

□ □ Pflanzen-Butter-Margarine □ □

mit dem Namenszuge des Geh. Medizinalrats Prof. Dr. Oskar Liebreich

*Liebreich*

Alleinige Producentin:

Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve

welche die Möglichkeit, einen vollwertigen

Butter-Ersatz nur aus Pflanzenfetten herzustellen, zuerst erkannt und seit 1904 verwirklicht hat.

!-! Nachahmungen weisen man zurück. !-!

Generalvertretung mit Fabrikniederlage: Carl Wergo, Stuttgart, Calwerstr. 35, Telefon 5390.

## Gold-, Silber- und Nickel-Waren

### Johann Bühner

Carl Strieder Nachf.

Telephon 482.

Pforzheim

Zerrennerstr. 8.

### Spezial.: Juwelen, Trauringe u. Bestecke

solid und streng reell.

Für Verlobungen, Hochzeiten und sonstige Anlässe:

ganz aparte Neuheiten in Präsent-Artikeln, in Gold, ächt Silber, Alpaccasilber, Nickel etc.

### Für Vereine:

ständig grosses Lager in Pokalen, Bechern, Aufsätzen, Stammtisch-Emblemen etc. in hervorragend stilvollen Ausführungen.

Diese Annonce bitte auszuschneiden und als Beleg mitzubringen.

Bei jedem Einkauf vergüte ich 5% Cassa-Sconto und ausserdem bei einem Einkauf von Mk. 15.— bis Mk. 20.— noch die einfache Fahrt Calw-Pforzheim III. Klasse, ab Mk. 25.— Einkauf — die Hin- und Rückfahrt III. Klasse.

An den Sonntagen ist mein Geschäft von 11—1 Uhr geöffnet.

Einkauf von Altgold und Altsilber zu reellen Preisen.